



Nr. 11.

Erscheint wöchentlich  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag den 27. Januar 1900.

Preis pro Quartal:  
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den Elzhäler

für die Monate Februar u. März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fortwährend entgegen.

### Zum Geburtstage des Kaisers.

Kaisers Geburtstag, wie schön, wie menschlich schön ist doch dieses Fest. Erinnert es uns doch daran, daß auch die Höchsten dieser Welt unter den gleichen Entwicklungsbedingungen geboren wurden, wie der geringste Paria. Aber mit dem Moment des Menschwerdens hört diese allgemeine Gleichheit auf: sobald der Säugling den ersten Laut von sich gegeben, sind auch seine Wege, die er in Zukunft einschlagen wird, von denen der anderen Menschen getrennt, bis erst im Tode wieder die allgemeine Gleichheit eintritt. Die Entwicklung eines Menschen richtet sich nach den Verhältnissen, unter denen er geboren, denn durch die Erziehung, durch das Beispiel seiner Umgebung und in erster Linie durch die Macht des Geldes und Besitzes wird das Horoskop eines Menschen gestellt. Aber nicht immer glücklich ist der zu preisen, dem Fortuna bei seiner Geburt gelächelt hat, nicht Geld und Gut allein macht das Glück aus, nicht die Anwartschaft auf einen Thron bietet schon die Vürschaft für ein freudereiches Dasein, sondern neben diesen Faktoren ist es das ernste Wollen und Streben, mit einem Worte die segensreiche Arbeit, die einem Menschen das sein den größten Wert verleiht.

Wenn in weiteren Kreisen das Leben eines Monarchen recht verlockend erscheint, so vergessen dieselben dabei auch die Schattenseiten, die der Beruf eines Regenten mit sich bringt, mit in Erwägung zu ziehen und thut man dies, so wird sich oft das Resultat ergeben, daß in der niederen Hütte mehr Freude und Glück wohnt, wie in prächtigen Fürstenschlössern. Allen Menschen recht gethan, ist eine Kunst, die Niemand kann, sagt mit Recht ein altes Sprichwort. Vermag dies nun der gewöhnliche Mann nicht ein-

mal, dessen Wirkungskreis ein beschränkter ist, um wie viel weniger der Leiter eines Staatswesens, auf den Millionen schauen und der in Folge dessen es auch mit hunderttausenden von Querköpfen zu thun hat. Bei dieser Sachlage muß ein starker Eigenwille sich geltend machen, der, sobald er sich auf eifriges Studium der Verhältnisse stützt und sich nicht durch Dhrenbläser, Schmeichler und Heuchler beeinflussen läßt, stets oder doch in den meisten Fällen das Richtige treffen wird.

Ein solcher Mann ist Kaiser Wilhelm II., dessen 41.sten Geburtstag heute das deutsche Volk begehrt. Aufgewachsen in einer großen Zeit nationalen Aufschwunges, sieht der Kaiser in seinem Großvater das Bild deutschen Heldensinnes und in seinem Vater das Prototyp der Weisheit und Güte. Diese haben nun in dem Charakter Kaiser Wilhelms einen harmonischen Dreiklang hervorgerufen und bilden die Grundlage seines Strebens. Der Kaiser weiß, was er will und wenn sein Großvater an dem Fürsten Bismarck, dem Reichskanzler, die führende und ratende Stütze hatte, so hat unser Kaiser zwar an unseren jetzigen Staatsmännern meistens auch die wohlweisen Räte, aber die Führerrolle hat er doch selber übernommen. Er ist unablässig darauf bedacht, das Erbe, das er von seinen Vätern übernommen, nicht bloß zu wahren, sondern auch zu vergrößern. Es ist nicht der Kitzel, eine Weltmachtpolitik zu treiben, nein eine aus den Verhältnissen gegebene Notwendigkeit, die ihn veranlaßt diese Bahn einzuschlagen. Stillstand ist gleichbedeutend mit Rückschritt; das hat der Kaiser längst erkannt und daher seine Maßnahmen getroffen. Deutschlands Handel und Industrie haben sich in hohem Grade entwickelt und im Auslande Boden gefaßt. Ueberall, wohin wir auf der Welt blicken, sind deutsche Interessen, deutsches Kapital mit engagiert. Dies bedingt aber daß auch diese Interessen durch das Reich den wirksamsten Schutz erfahren und deshalb ist es notwendig, daß unsere Flotte auf diejenige Höhe gebracht wird, die Gewähr dafür bietet, daß unsere Schiffe überall erscheinen können, wo man freventlich deutsche Interessen bedroht.

Wie aber für Deutschlands Machtstellung dem Auslande gegenüber der Kaiser einen offenen weitsehenden Blick hat, so auch für die Verhältnisse im Inlande. Sein Wort, daß unsere Zukunft auf dem Wasser liege, will er nicht nur für die Flotte ange-

wendet wissen, sondern auch für das Festland. Deshalb ist der Kaiser ein eifriger Freund von Kanalbauten und wir zweifeln nicht daran, daß es ihm bei seinem energischen Willen gelingen wird, noch in dieser Session des preußischen Landtages, trotz der agrarischen Gegenströmung, die Kanalvorlage durchzubringen. Aber nicht bloß hierin hat unser Kaiser einen offenen Blick, er hat ihn auch bezüglich der so brennenden sozialen Frage, wobei er damit zugleich auch ein offenes Herz für die ärmeren Volksklassen verbindet. Waren es nicht goldene Worte, die er kürzlich bei der Feier der Jahrhundertwende der technischen Hochschule in Charlottenburg gesprochen hat? „Die Sozialdemokratie betrachte ich als eine vorübergehende Erscheinung, sie wird sich austoben. Sie müssen aber Ihren Schülern die sozialen Pflichten gegen die Arbeiter klar machen und die großen allgemeinen Aufgaben nicht außer Acht lassen“, rief er den Versammelten zu. Kaiser Wilhelm I. hat bekanntlich seine Fürsorge für die Arbeiter in mehrfacher Weise bethätigt und sein würdiger Enkel erkennt hier voll die Notlage und Uebel an, die unter der arbeitenden Bevölkerung vorherrschen, indem auch er es unternimmt Besserung zu schaffen. Freilich das menschliche Elend wird auch er nicht aus der Welt schaffen können, denn dies ist überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit so lange es Menschen mit verschiedenen Charakteranlagen giebt. Nur helfend und bessernd kann sich der Staat verhalten, die absolute Glückseligkeit aller Menschen ist eine Utopie.

So steht denn heute unser Kaiser vor großen Aufgaben, eine so wichtig und bedeutsam, wie die andere. Möge es ihm zum Heile Deutschlands gelingen alle zu lösen; das ist der Wunsch, den wir ihm an seinem heutigen Wiegenfeste entgegenbringen.

### Deutsches Reich.

#### Baden.

Karlsruhe, 23. Jan. (20. Sitzung der Zweiten Kammer). Minister v. Drauer legt dem Hause einen Gesetzentwurf vor über die Vervollständigung des badischen Staatsbahnnetzes; Ausbau der Wurgthalbahn von Weisenbach bis zur badisch-württembergischen Grenze, ein etwa 16 Kilometer langer schwieriger und sehr teurer Gebirgsbahnbau; ferner eine Abzweigung von der im Bau begriffenen Linie Neustadt-Donaueschingen bei Station Kappel zur Fortführung der Bahn nach Lenzkirch und Bonndorf. (Lebhafte,

### Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.  
(Fortsetzung.)

Ich sah mich dadurch genötigt mit meinem Kinde in das Eltern-Haus zurückzukehren, und das war um so peinlicher und bitterer für mich, als ich wußte daß mein guter Vater ohnehin mit Nahrungsvorgen zu kämpfen hatte.

„Und dann warb ein reicher Herr um Deine Hand?“

„Heinrich Fuhrmann, der Besitzer dieses Hauses. Er war schon bejahrt. Ich glaube es schmeichelte seinem Stolz und seiner Eigenliebe, die junge, schöne Wittve heimzuführen, und ich konnte schon meines Kindes wegen nichts Besseres thun als seinen Antrag anzunehmen. Und bereit habe ich es nie; er trug mich auf den Händen; meine Wünsche wurden erfüllt ehe ich sie aussprach. Nach seinem Tode warb Dein Vater um meine Hand; ich kannte ihn schon lange er war der Freund meines zweiten Mannes, und in schweren Stunden hat er uns treu zur Seite gestanden. Ich würde seine Werbung wohl abgelehnt haben, wenn nicht der Gedanke an Dich mich bewogen hätte sie anzunehmen. Du warst mutterlos und dein Vater konnte sich wenig um Dich bekümmern; da hielt ich's gewissermaßen für meine Pflicht, Mutterstelle an Dir zu vertreten.“

Und dafür werde ich Dir danken, so lange ich lebe; treuer und besser hätte meine wirkliche Mutter sich meiner nicht annehmen können. Aber was ich sagen wollte, es ist eben nur ein Gedanke, weiter nichts; wenn Rudolph sterben sollte, würde dann Herbert das ganze Vermögen erben?“

„Natürlich würde Herbert der alleinige Erbe sein — Aber weshalb fragst Du? Wie kommst Du darauf, daß Rudolf sterben könne?“

„Es war nur —“

„Sage mir die Wahrheit, Marie! Herbert hat geschrieben.“

„Er wird morgen Abend kommen,“ sagte das Mädchen, ohne die Folgen dieser Worte zu bedenken.

„Also hat er geschrieben?“, fragte die Mutter erregt.

„Er sandte nur ein Telegramm.“

„Und Rudolph?“

Marie schwieg; sie wußte in ihrer Verwirrung nicht, was sie auf diese Frage antworten sollte.

„Du sagtest, Herbert werde zurückkehren,“ fuhr die Alte ungeduldig fort, „von Rudolph erwähntest Du nichts und dein Schweigen muß mich beunruhigen. Verbirg mir nichts; ist ihm ein Unglück zugestoßen, so muß ich, seine Mutter, es vor allen Andern erfahren. Sprich Marie, und wenn es das Schlimmste wäre!“

„Wäre Heinrich nur hier!“ seufzte das Mädchen ratlos.

„Also empfing er die Nachricht? Guter Gott, dann muß ich mich auf das Schlimmste gefaßt machen.“

„Liebe, gute Mama?“ Unfähig, länger ihrem Schmerz zu gebieten, hielt Marie schluchzend die Mutter umschlungen.

„Sprich,“ bat die alte Frau mit bebender Stimme, „ist er tot?“

„Ich weiß es nicht, Mama; nach dem Telegramm Herberts soll ihm auf der Ueberfahrt von Kopenhagen nach London ein Unglück zugestoßen sein. Vielleicht ist er erkrankt; wir wollen das Beste hoffen.“

„Und wie lautet die Depesche?“

„Wie ich Dir sagte.“

„Und weshalb fragtest Du, ob Herbert seinen Bruder beerben werde?“

Marie schlug vor dem starren Blick der Mutter die Augen nieder; es wurde ihr in diesem Moment klar, wie verhängnisvoll ihre Frage werden konnte.

„Ich dachte mir nichts dabei,“ erwiderte sie; „ich fragte nur um Dir meine Unruhe zu verbergen.“

Die alte Frau schwieg, ihr starrer Blick heftete sich auf den Teppich zu ihren Füßen. Schwer und mühsam nach Atem ringend, hing sie den bangen Ahnungen nach, die jede Hoffnung im Keime erstickten; sie ihren Liebling verloren hatte, daß es Thorheit war, an die Möglichkeit seiner Rettung zu glauben.

„Herbert kommt morgen Abend?“ fragte sie nach einer langen Pause, tief und schwer aufatmend.

allseitiger Beifall.) — Das Haus trat heute in die Generaldebatte über den Etat ein. Es ergriffen das Wort die Abgg. Hug, Giesler, Frank, Dr. Heimburger und Dr. Fieser, sowie Se. Exz. Staatsminister Dr. Noll, Se. Exz. Minister v. Brauer und Se. Exz. Finanzminister Dr. Buchenberger.

(Militärvereinsverband.) Der bisherige 1. Vizepräsident des Militärvereins-Verbandes, Oberst a. D. Rheinau, hat S. R. H. dem Großherzog die Bitte unterbreitet, ihn wegen leidender Gesundheit seiner Stellung zu entheben. S. R. H. der Großherzog haben sich zu Höchstem Bedauern im Hinblick auf die vorgetragenen Gründe veranlaßt gesehen, diesem Ansuchen stattzugeben, wobei Höchstdieselben der besonderen Anerkennung für die vielseitigen Verdienste des Genannten um die Militärvereinsangelegenheiten Ausdruck gaben. An Stelle des Obersten a. D. Rheinau wurde von S. R. H. dem Großherzog der Generalmajor z. D. Friisch in Karlsruhe zum 1. Vizepräsidenten des Militärvereins-Verbandes ernannt.

(Frau Plank f.) Die Gattin des Kammerjägers Fritz Plank ist gestern Abend 9 Uhr gestorben. Acht Tage nach dem Begräbniß ihres Mannes den sie seit seinem folgenschweren Unglück im Hoftheater nicht mehr gesehen und über dessen besorgniserregenden Zustand sie lange im Hinblick auf ihr eigenes schweres Leiden hinweggetäuscht wurde, ist Frau Plank dem Gatten im Tode gefolgt und die bedauernswerthe Kinderfamilie ist in wenig Tagen vater- und mutterlos geworden. Das herzliche Mitleid der weitesten Kreise der Bevölkerung wendet sich den so hart Betroffenen zu.

Unterglötterthal, 24. Jan. Heute früh wurde Christ. Wigger, Bierlebauer von Ohrensbad in der Glotter tot aufgefunden. Man vermutet, daß derselbe gestern Abend beim Nachhausegehen die zu seinem Hause führende Brücke verfehlt hat und so über die Böschung hinunter in die stark angeschwollene Glotter gefallen ist.

Freiburg 23. Jan. (Schwurgericht.) Zuerst wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geg. S. Maier von Waldkirch wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit verhandelt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus, ab 1 Monat Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrenverlust. — Der 28-jährige Postgehilfe G. Gehring von Griesen, zuletzt in Grenzach ist der Mordtödtung und des versuchten Totschlags angeklagt. Bei dem Postamt in Grenzach angestellt geriet er wegen seiner Nachlässigkeit im Dienst mit seinem Dienstvorstand in Differenzen, wobei er dem Vorstand mit Todtschlag drohte und auch dann wirklich durch zwei Schüsse diesen verwundete. Gehring wurde zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Freiburg, 25. Jan. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung kam einer der interessantesten Fälle der diesmaligen Tagesordnung zur Verhandlung, nämlich die Anklage gegen den 28 Jahre alten ledigen Schuster Josef Willy von Altbreisach wegen räuberischer Erpressung und Mordversuchs. Vorsitzender ist dabei Hr. Landgerichtsrath Dr. Koller, Ankläger Hr. Staatsanwalt Junghanns, Verteidiger Hr. Rechtsanwalt Friisch. Es sind 21 Zeugen geladen. Die Anklage beschuldigt den Willy, daß er am Abend des 3. September v. J. im Kurpark in Badenweiler, in der Nähe der Schloßruine, die dort spazierenden Schwestern Luise und Martha Schulze aus Stettin, die sich bereits einige Zeit in Badenweiler zur Kur aufhielten und gerade am folgenden Tag wieder abreißen wollten, räuberisch überfallen, denselben Uhr und Geld abgenommen, sowie zwei Revolverhüfse auf dieselben abgefeuert habe, wodurch die Martha Schulze im Gesicht getroffen wurde und eine dauernde Entstellung des Gesichts erlitt, indem die rechte Gesichtshälfte durch die Ver-

letzung von Gesichtsnerven gelähmt wurde. Der Angeklagte erklärte heute von vornherein, daß er sich überhaupt nicht auf die Anklage erklären wolle und keine Antwort gebe; früher hatte er bereits bestritten, daß er zu der fraglichen Zeit in Badenweiler und dann auch hier in Freiburg gewesen sei. Von den Schwestern Schulze konnte der Angeklagte, da es zur Zeit des Ueberfalls am 3. Sept. bereits zu dunkeln anfang, nicht genau erkannt werden, wenngleich sie im Allgemeinen es für wahrscheinlich halten, daß Willy der Thäter gewesen ist. Im übrigen ist nachgewiesen, daß Willy gerade in der kritischen Zeit etliche Tage nicht nach Hause kam, also damals wohl überhaupt nicht in Basel war. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Willy zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte.

Freiburg, 23. Jan. (Strafkammer.) Der Schreiner R. W. von Kolnau ist des erschweren Diebstahls angeklagt, weil er eine Uhr nebst Kette stahl. Unter Annahme mildernder Umstände lautete das Urtheil auf 4 Monate Gefängniß.

Berlin, 26. Jan. Kurz vor der Geburtstagsfeier des Kaisers ist die kaiserliche Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, die Mutter der Kaiserin, ist gestern Mittag in Dresden gestorben, noch nicht ganz 65 Jahre alt.

Berlin, 25. Jan. Die Flottengefehnovelle fordert eine zweite Schlachtflotte, gleich stark wie die alte, außerdem 6 große und 7 kleine Kreuzer. Zwei Geschwader bilden aktive, die anderen zwei die Reserveflottillen. Die Mittel werden alljährlich durch den Etat bereit gestellt. Die Begründung steht die Durchführung bis 1916 vor. Die jährliche Kostensteigerung beträgt 11 Millionen, man erwartet die Deckung unter Zuziehung von Anleihen ohne neue Steuern. Es wird die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Festlegung des Flottenbestandes betont, man verzichtet auf eine gesetzliche Normirung der Beschaffungsrüst.

Strassburg, 24. Jan. Der Luchhof, eines der ältesten hiesigen Patrizierhäuser und bekanntes bayerisches Bierlokal, ist heute Morgen 4 Uhr fast vollständig abgebrannt.

#### Ausland.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 24. Jan. Heute Nacht sind hierselbst Depeschen aus Pretoria eingetroffen, die das endgültige Scheitern des Vormarsches des Generals Warren gegen Ladysmith bestätigen, die Buren schreiben sich den vollständigen Sieg zu. Die Armee Warren's erlitt derartige Verluste daß sie bis auf Weiteres kampfunfähig ist. (B. T.)

London, 24. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ erhält von hier folgende Depesche: Aus dem Burenlager bei Ladysmith via Lourenzo Marques wird berichtet: Die Kämpfe am Tugela haben Samstag wieder begonnen. Die Engländer machten mit mehr als 30,000 Mann und 40 Kanonen einen verzweifelten Versuch, die Höhen am Tugela zu nehmen. Die englische Artillerie entwickelte dabei das stärkste Feuer, das in diesem Kriege zu bemerken war. Dreimal hatten die englischen Regimenter die Anhöhe erstürmt, jedesmal durch frische Truppen verstärkt. Jedesmal wurden sie von den Buren unter den Generalen Botha und Lukas Meyer zurückgeschlagen.

Die Generale Cranje und Botha halten einen Hügel besetzt, über welchen die Straße nach Ladysmith führt. Während des 10-stündigen Kampfes versuchte die Garnison von Ladysmith eine Demonstration. Die Vorposten der Buren gaben Alarm. In Folge dessen blieb die Garnison ruhig. Während

der Nacht feuerte die Garnison von Ladysmith noch 12 blaue Raketen ab.

London, 25. Jan. Die „Times“ melden aus Sparmanskamp vom 23. d. s. a.: Das Feuer dauert den ganzen Tag an. Den Engländern gelang es nicht weiter vorzudringen. Die Buren hatten vier Geschütze. Sie sind, nachdem sie die von ihnen besetzten Höhenrücken besetzt haben, welche sich fast ununterbrochen von den Drakensbergen mehrere Meilen ostwärts hinziehen, für einen Kampf von fast unabsehbarer Dauer gerüstet.

London, 25. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Sparmanskamp von heute Mitternacht: Die Truppen des Generals Warren besetzten Dienstag Nacht den Spionkop und übertrachten eine kleine Burenabtheilung, welche floh. Der Spionkop wurde den ganzen Tag von den Engländern besetzt gehalten obwohl der Feind dieselben heftig mit Granaten beschoss. Warren befürchtet für seine Truppen große Verluste. General Woodgate wurde gefährlich verwundet. Warren glaubt, daß die Stellung der Buren unhaltbar sei (?) Seine Truppen sind in ausgezeichneter Verfassung.

Brüssel, 26. Jan. Nach hier eingetroffenen Privattelegramm hat General Warren nur eine vorgeschobene Burenstellung auf einer kleinen Anhöhe, nicht den Spion's Kop genommen. General Woodgate erlag seinen Wunden.

London, 26. Jan. Die bei Colesberg stehenden 7000 Buren sollen in großer Besorgniß sein, da General French seine Truppen planmäßig um ihre Stellung zusammenziehe.

Shanghai 25. Jan. Die „Nord China Daily News“ melden: Durch ein in letzten Nacht vom Kaiser Kwangsu unterzeichnetes Edikt wird der 9 Jahre alte Sohn des Prinzen Luano Namens Tutsing zum neuen Kaiser ernannt. Er bestiegt am 31. Januar den Thron.

#### Auszug

aus dem Standesregister der Stadt-Gemeinde Waldkirch.

III. Vierteljahr 1899. C. Eheschließungen.

1. Juli Karl Edert, lediger Baumwollfabrikarbeiter und Elisabeth Lindgren, ledige Baumwollfabrikarbeiterin beide hier.
3. „ Wilhelm Kienze, Wittwer, Seidenweber u. Paulina Philomena Merkt, ledige Baumwollfabrikarbeiterin beide dahier.
22. „ Josef Weiss, lediger Feizer und Luise Schmelz, ledige Baumwollfabrikarbeiterin, beide dahier.
22. Aug. Karl Ernst Sifferle, lediger Maler und Emma Kammerer, ledig ohne Gewerbe, beide dahier.
28. „ Josef Reichenbach, lediger Metzger dahier und Magdalena Homburger in Zell im Wiesenthal.
2. Septbr. Heinrich Zimmermann, lediger Mechaniker und Sophie Trischler, ledige Dienstmagd, beide hier.

#### Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — portofrei und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Holl.) Zürich.

# Wo

Kaffee getrunken wird, empfiehlt es sich sowohl aus Gesundheits- wie aus Sparamkeits-Rücksichten den wohlgeschmeckenden Kathreiner's Meliskaffee zu verwenden.

„Ja, Mama,“ erwiderte Marie, die den starren Blick der verzweifelten Frau nicht ertragen konnte.

„Allein?“

„Höchst wahrscheinlich; das Telegramm enthielt nur wenige Worte, die nichts weiter enthalten als —“

„Wo ist es?“

„Heinrich hat es mitgenommen.“

„Weshalb sollte ich nicht schon heute erfahren, was mir morgen nicht mehr verschwiegen werden konnte? Glaubt Ihr, ich sei so alt und schwach, daß eine Hiobspost mich niederwerfen würde? Ich habe in meinem langen Leben gar oft Schwererem die Stirne bieten und manchen Sturm über mich ergehen lassen müssen; mein Vertrauen auf Gott, mein unerschütterlicher Glaube, daß nichts ohne seinen Willen geschieht, hat mich stets aufrecht erhalten, und diesen Glauben, dieses Vertrauen werde ich mir bewahren bis zu meinem letzten Athemzuge! Ich will zu Bette gehen, liebes Kind; gute Nacht!“

„Ich begleite Dich, Mama,“ sagte Marie, mehr erschreckt durch die fast übernatürliche Ruhe und Fassung, als wenn die alte Frau in leidenschaftliche Klagen ausgebrochen wäre.

„Nicht doch, laß mich allein gehen, Du hast nichts zu befürchten,“ erwiderte die Mutter mit einer raschen, abwehrenden Handbewegung. „Ich muß allein sein, um meine Gedanken zu sammeln, allein mit meinem Schöpfer, um ihm meine Angst und

Sorge zu klagen. Gute Nacht; Ich fürchte, dieser Nacht wird ein schlimmer Tag folgen.“ Sie schloß das weinende Mädchen in ihre Arme und küßte es auf die Stirn; dann schritt sie langsam hinaus.

Wohl war's für die alte Frau eine schlimme Stunde, in der Herbert Schneider von London zurückkehrte.

Doktor Hädert hatte ihn auf dem Bahnhof in Empfang genommen; Marie und die Mutter warteten daheim in qualvoller Angst.

(Fortsetzung folgt.)

#### Heil dem Kaiser!

Germania, du stolzes Weib,  
Ernst ist die Weltenlage,  
Drum halt gerüstet Deinen Leib,  
Wach, heut am Kaiserstage,  
Daß nicht der Briten Uebermut  
Noch weiter sich mag regen,  
Wahr unter Kaiser Wilhelms Hut  
Die Ehre allerwegen.

Der Kaiser ist geworden heut  
Nun einundvierzig Jahre  
Und seine ganze Lebenszeit  
War eine wunderbare;  
Er sah als Prinz schon wie entstand  
Nach langem heißen Ringen

Einmal unser ein'ges Vaterland  
Mit Jubel und mit Singen.

Es blühte auf das Vaterland  
Seither in Ruh und Frieden,  
Der Industrie, dem Handelsstand  
Ein Aufschwung war beschieden,  
Ins Ausland, weithin über's Meer  
Sind Deutschlands Fabrikate  
Gesendet massenhaft seither  
Aus jedem deutschen Staate.

Der Kaiser hat mit scharfem Blick  
Erkannt es voll Vergnügen,  
Daß Deutschlands Zukunft und sein Glück  
Wird auf dem Wasser liegen;  
Drum ist er auch darauf bedacht,  
Daß uns're deutsche Flotte  
Bald werde eine große Macht,  
Den Neidern nicht zum Spotte.

Der Kaiser, er regiert auf's Best'  
Das deutsche Reich auf Erden,  
Drum mög zu seinem Wiegensfest  
Sein Wunsch zur Wahrheit werden  
Und eine große Flotte bald  
Erringen Vorberreifer,  
Dazu helf treulich Jung und Alt;  
Heil, dreimal Heil dem Kaiser!  
Robert von Bonnsfeld.

# Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers betr.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers ist folgendes Programm festgesetzt:

**Freitag, 26. Januar l. Js.:** Abends 6 Uhr Festgelächte,  
Abends 8 Uhr Papfenstreich.

**Samstag, 27. Januar ds. Js.:**

Morgens 7 Uhr Böllerschüsse, Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst in der katholischen Kirche. Die Teilnehmer versammeln sich um 1/9 Uhr beim Rathhaus. Vormittags 10 Uhr Schulfeier in der Realschule hier. Abends 8 Uhr Bankett mit Musik- und Gesangsvorträgen im Kreuzsaal und

**Sonntag, 28. Januar, Vormittags 1/10 Uhr**  
Festgottesdienst in der evangelischen Kirche.

Die-Unterzeichneten beehren sich, die Einwohnerschaft, die Vereine und die Herren Staats- und Gemeindefunktionäre zur Teilnahme an diesen Festlichkeiten ergebenst einzuladen und um festliche Beflaggung der Häuser zu bitten.

Waldfirch, 24. Januar 1900.

Der Großh. Amtsvorstand:  
Eron.

Der Bürgermeister:  
A. Schill.

# Einladung.

Zu der am 27. Januar, 10 Uhr,

im Festsaal der Realschule beginnenden

**Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers**

werden hierdurch die h. Behörden, die Angehörigen der Schüler und Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Die Direktion  
Dr. Plahn.

Waldfirch, 23. Januar 1900.

## Freiwillige Feuerwehr Waldkirch.



Mit Bezugnahme auf obige Einladung zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers werden die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu recht zahlreicher Beteiligung an dieser Feier freundlichst eingeladen. Sammlung zum Festzug Vormittags präzis 1/9 Uhr, zum Bankett Abends präzis 1/8 Uhr vor dem Rathhaus.  
Das Commando:  
Fhringer.



## Veteranen-Verein Waldkirch.



Zu der am nächsten Samstag, den 27. Januar stattfindenden Geburtstagsfeier Seiner Majestät des deutschen Kaisers werden die Mitglieder unseres Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung freundl. eingeladen.  
Sammlung zum Kirchgang Morgens halb 9 Uhr, zum Bankett Abends 8 Uhr jeweils im Lokal zum „Hirschen“.  
Der Vorstand.

## Empfehlung.

Den geehrten Damen von Waldkirch und Umgebung beehre mich mitzutheilen, daß ich zum Kopfwaschen und Haartrocknen eingerichtet bin, und empfehle mich daher im **Kopfwaschen** (Champonieren) mit neuestem **Haartrockenapparat** und bin ich nun in der Lage, jeder Anforderung zu entsprechen.

## Damensalon separat.

Haararbeiten jeder Art, werden auf das feinste prompt und billig angefertigt.

**Wwe. A. Riess, Friseurgeschäft.**  
Waldfirch, Engelstraße Nr. 4.

Gesucht werden für nächste Sommeraison

**Servir- u. Zimmermädchen**

Fr. Harter,

Hotel Schloß Hausbaden,  
bei Badenweiler.

## Zu verpachten

ein mit Johannisbeersträucher bepflanzter Garten in der Nähe der Stadt, zu billigem Preise. Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Emaillierte Firmenschilder

nach neuer gesetzlicher Vorschrift empfohlen

**Hettich & Cie.**  
Emaillierwerk  
Furtwangen.

## Entlaufen

ein junger Spitzhund grau mit schwarzem Kopf ohne Halsband, der Finder möge denselben im Gasthaus zur **Edone** hier abgeben.

**Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende** erhalten sofort **geeignete Angebote**  
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

## Ia. Calcium Carbid

zum Preise von Mk. 87.— per 100 kg. brutto für netto ab Mannheim liefere gegen Nachn.

**„Sera“ Landsberger u. Cie. in Mannheim.**

## Ev. Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Januar 1900.

1/10 Uhr: Festgottesdienst anlässlich des Geburtstages des Kaisers.

1/11 Uhr: Kindergottesdienst.

1/2 Uhr: Christenlehre.

# Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

Wir bringen hiermit zufolge Verfügung Gr. Bezirksamts Waldfirch vom 24. Januar 1900 zur öffentlichen Kenntniß und Darnachachtung:

§ 2.

Für den Umfang des Amtsbezirks Waldfirch wird in § 41 Ziffer 7 der Landesfischereiorordnung für die Fluß- und Bachforellen auf die Zeit vom 10. Oktober bis 10. Januar festgesetzte Schonzeit auf die Zeit vom 10. bis 1. Februar verlängert (§ 42 der Landesfischereiorordnung und Art. 9 und 12 des Fischereigesetzes.)

Waldfirch, 26. Jan. 1900

Das Bürgermeisteramt:  
A. Schill.

## Großh. Bad. Staatseisenbahnen. Bahnbau Waldkirch-Elzach.

## Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für nachverzeichnete Bauten sind die Erd- und Maurerarbeiten, die Steinhauer-, Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech- und Anstreicherarbeiten, sowie die Lieferung der gewalzten Träger in öffentlichem Wettbewerbe, getrennt nach Abteilungen und Arbeitsgattungen oder zusammen zu vergeben und zwar umfassen:

Abth. 1.: Die Erstellung des Aufnahms- und des Abort- und Dekonomiegebäudes auf Station Kollnau und eines Wärterwohngebäudes daselbst.

Abth. 2.: Die Erbauung einer Wärterwohnung auf Station Bleibach und des Aufnahms- nebst Abortgebäudes für die Haltestelle Niederwinden und

Abth. 3.: die Erstellung von drei Wärterwohnungen, eine auf Station Oberwinden und zwei innerhalb des Bahnhofes Elzach.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt hier (Bismarckstraße) zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Einsetzen der Uebernahmepreise in Empfang zu nehmen sind.

Ein Versandt der Angebotsvordrucke findet nicht statt. Die nach Einzelpreisen gestellten Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei längstens bis zu der am

**Montag, den 5. Februar 1900**  
Vorm. 10 Uhr

stattfindenden Eröffnungsverhandlung anher einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Waldfirch, den 18. Januar 1900.

Großh. Eisenbahnbauamt.

## Gr. Staatseisenbahnen.

Der Bestand der Tannen, Lärchen und Kastanienbäume etc. auf Station Waldkirch soll der Versteigerung ausgesetzt werden, und ist Tagfahrt hierfür auf

**Mittwoch, den 31. Januar**  
vormittags 9 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle festgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Steigerungsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Freiburg, den 24. Januar 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 101202.

## Petroleum-Blühlicht

ist die billigste und beste aller

Beleuchtungsarten der Gegenwart

und wird in keinem Haushalt, in keinem Bureau, in keiner Werkstatt fehlen.

Vertreter für Waldkirch und Umgebung:

**Theodor Greiner, Waldkirch.**

Alle Petroleum-Lampen werden bereitwilligst in Blühlicht-Lampen umgeändert.

# Achtung!

Großer Ausverkauf bei sehr niedrigen Preisen, behufs vollständiger Räumung des übernommenen

**Pub., Kurz-, Weiß- u. Woll-Waaren-Lagers.**

Vorhanden sind noch:

Muffe, Barett, Pelzmützen, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Damensilzhüte, Woll- und Baumwolle, Kravatten, Herrentragen in Leinen, Gummi und Papier, weiße Herrenhemden, Kinderhemden, Zeugle, Handtücher, Kleider, Vorhang, Sammt- sowie verschiedene Seidenstoffe, Garnituren auf Kleider, Spitzen, Perl-garnituren, Seidenband, Häkel- und Brillantgarn, Taille- und Gummiband, Steifleinwand, Corsetten, Planschetten, Reise- und Kinderwagendecken, Knöpfe aller Art, Viken, Maschinen-, Näh-, Knopfloch- und Stiefel-, Spazierstöcke, Puppen und Spielwaren, nebst verschiedenen Artikeln.

**C. F. Wemmer.**

Dr. Oetker's



a 15, 30 u. 60 Pf.  
macht feinste Puddings, Saucen  
und Suppen. Mit Milch ge-  
kocht bestes Knochenbildendes  
Nahrungsmittel für Kinder.  
Millionenfach bewährte Recepte  
gratis. Theodor Greiner.



Nur mit Wasser  
zubereiten.

Zu haben bei  
**Marie Leichten.**

### Widerruf.

Unterzeichneter nimmt hier-  
mit die beleidigenden Ausdrücke  
gegen Accisor Sailer hier  
reuzig zurück.

Heuweiter, 22. Jan. 1900.  
**Albert Schill.**

### Zu vermieten

der 1. oder der 2. Stock  
mit 3 Zimmer bis 1. April.  
Sedanstr. 1, beim Gefängnis.

### Beglückt u. beneidet

werden Alle, die eine zarte,  
weiße Haut, rosigen, ju-  
gendfrischen Teint und ein  
Gesicht ohne Sommerspro-  
ssen und Hautunreinigkeiten  
haben, daher gebrauche man nur:  
**Kadebeuler Kittenmilch-Seife**  
von **Bergmann u. Co., Kade-  
beul-Dresden.** à St. 50 Pfg.  
bei **C. F. Wemmer.**

### Arbeiterverein Waldkirch-Kollnau.

Sonntag Abend 7 Uhr im Kreuz-Saalbau  
**Familienabend**

zur Feier des Kaisers Geburtstag mit

- 1) Theateraufführung des Festspiels: „Luthertage in Frankfurt“.
- 2) Festansprache.
- 3) Gesängen und Deklamationen.
- 4) Tanz.

Preis der Plätze: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.,  
für Mitglieder des Vereins 20 Pfg. und deren Kinder 10 Pfg.  
Dazu ladet ergebenst ein  
der Vorstand.



**Waldkirch.**  
Empfehle mein Lager in  
**Taschenuhren**  
Wanduhren,  
Regulateuren,  
Weckern, und  
**Uhrketten.**

Für jede Uhr zwei  
Jahre Garantie.

Reparaturen werden  
sorgfältigst u. schnell ausgeführt  
**August Tisch, Uhrmacher.**

Wenn der Sturmwind heult und braunt  
Und der Regen niedersaust  
Ist es schädlich immer sehr  
Und bringt mancherlei Beschwer,  
Wenn die Füße werden naß. —  
Sorge darum immer daß  
Gentner's Schuhfell fehlt dir nicht,  
Weils die Schuh' macht weich und dicht.  
Zu haben in den meisten Geschäften.



**Carl Gentner**  
Göppingen.

Schutzmarke.

# Musikschule Waldkirch.

## Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät  
**KAISER WILHELM II.**

findet

**Sonntag, den 28. Januar 1900**

im Saalbau zum Kreuz eine

## Schüler-Aufführung

statt.

### PROGRAMM:

Erstes Bild.

Vorspiel. Overture z. Op. „Der Zauberer.“  
„Die erste Morgenstunde“ des 27. Januars 1900.  
Die Zeit.  
Die zwölf Monate des Jahres.

Zweites Bild.

Vorspiel. „Air Militair.“  
„Der Invalide.“  
Conrad, Veteran von 1870.  
Ein Hirtenknabe aus der Schweiz, dessen Enkel.  
Wilhelm, Friedrich, Josef, seine Lieblinge.

Drittes Bild.

Vorspiel. Marsch über „Die Wacht am Rhein.“  
„Festakt der Jugend.“  
a. Lieb Vaterland magst ruhig sein.  
b. Festrede mit Hymne.  
c. Festprolog mit Lied.  
Zum Schluss: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied.“ Marsch.

Anfang präzis 5 Uhr Nachm. — Ende 7 Uhr.

Eintritt: I. Platz 40 Pfg., II. Platz 20 Pfg.

Waldkirch im Januar 1900.

**Der Aufsichtsrath.**

Der Reinertrag ist zur Beschaffung von Musikalien für die  
Schüler-Capelle bestimmt.

## Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend  
mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das von  
meinem sel. Manne seit vielen Jahren betriebene

### Maler-Geschäft

meinem langjährigen Arbeiter, Herrn **Albert Kalkenbach**  
pachtweise übergeben habe. Indem ich für das mir bis-  
her geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe  
auch auf den Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Frau Theodor Fritsch Wittwe.**

Auf Obiges Bezug nehmend halte ich mich den  
geehrten Einwohnern von hier und Umgegend in der  
Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten  
bestens empfohlen, mit dem Bemerkten, daß es mein  
eifrigstes Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden  
durch tadellose Arbeit und prompte Bedienung aufs  
Beste zufrieden zu stellen.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichne

Hochachtungsvoll

**Albert Kalkenbach, Maler.**

Waldkirch, 23. Januar 1900.

## Waldpflanzen-Verkauf.

Fichten, Weisstannen, Lärchen Erlen, Eschen, Ahorn, Alazien,  
Birken, Kastanien, Eichenpflanzen, usw. liefert billigst

**Gustav Burger, Zell a. S. (Baden.)**

Obst. Frühstücks-Suppen  
Gemüse- u. Krautsuppen  
Soufflons-Papsteln  
Suppen-Würze

**MAGGI**

zu haben bei

**C. F. Wemmer.**

## Turn-Verein Waldkirch.



Unsere ver-  
ehrl. Mitglieder  
werden hiermit  
zu dem am hohen  
Geburtsfest Sr.  
Maj. des deut-  
schen Kaisers stattfindenden Feier-  
lichkeiten mit der Bitte um recht  
zahlreiche Beteiligung freunds-  
chaftlich eingeladen.

Sammlung zum Festzug  
Bormittags 1/9 Uhr und zum  
Bankett Abends 1/8 Uhr vor  
dem Rathhause.

Der Vorstand.

## Geld-Gesuch

Es werden sofort  
13,000 Mk. auf erstes  
Unterpand und noch gute  
Bürgschaft aufzunehmen gesucht,  
von wem sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger solider Mann  
der den Feldbau versteht u. darin  
mitarbeiten muß, kann als

### Hausknecht

sosort eintreten.  
Gleichzeitig suche ich einen  
tüchtigen zuverlässigen

### Fabriknecht

zu zwei Pferden.  
**U. Riesle z. Hochburg,  
Gütenbach.**

## Gesucht

werden 3 bis 4 brave und solide  
**Seidenwinderinnen**  
bei gutem Lohn und dauern-  
der Beschäftigung von

**Franz Eckert u. Cie.**

## Gesucht

wird eine gebrauchte  
**Hobelbank**  
von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes frisch herge-  
richtetes

## Sopha

hat im Auftrag billig zu ver-  
kaufen

**E. Woerner.**

Waldkircher  
**Bitualien-Preise**  
am 25. Januar 1900.

	M. Pf.
Kartoffeln per Sester	— 80
Butter, 1 Kilo	1 90
Eier, 10 Stück	— 90
Lichter, 1 Kilo	1 —
Erdöl, 1 Liter	— 28
Seife, 1 Kilo	— 68
Milch per Liter	— 16
10 Stück kleine Käse	— 40
Fleischpreise.	
Rindfleisch 1 Kilo	— —
Schweinefleisch 1 Kilo	1 40
Lammfleisch 1 Kilo	1 40
Hammelfleisch 1 Kilo	1 20
Kalbsteisch 1 Kilo	1 40
Brotpreise.	
Halbweißbrot 2 Kilo	— 50
Kornbrot	— 48

Waldkirch, 25. Januar. Auf  
dem hiesigen Wochenmarke sind  
die Früchte verkauft worden:

	per 100 Kilo
Weizen	— — —
Roggen	15.50 — —
Gerste	16. — 14. — 13.50
Dafel	16.50 — — 16. —